

Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Homwalter**, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, können ents- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern. Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Oedenburger Zeitung

Mit 1. Juli begann ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

Illustrierte Sonntagsblatt

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Kaiser Wilhelms Kriegserklärung.

Oedenburg, 4. Juli.

Es war bei dem ebenso reizbaren, als stets stramm entschlossenen Charakter des Deutschen Kaisers vorauszusehen, daß der gewaltsame Tod seines Gesandten v. Ketteler in China, ihn sofort zur schärfsten, nachdrücklichsten Ahndung des barbarischen Verbrechens herausfordern werde. Deutschland wird im ausgiebigsten Maße für die beispiellose Verletzung seiner Souveränität Revanche nehmen und die chinesischen Machthaber werden die eiserne Faust dieser blutig beleidigten Macht zu fühlen bekommen. Die gestern in Wilhelms haben gehaltene Ansprache Kaiser Wilhelms an das nach China zu entsendende Expeditionskorps läßt durchaus keinen Zweifel zu, daß der Kriegszustand zwischen Deutschland und China erklärt ist.

Dabei braucht man keineswegs an eine Sonderaktion Deutschlands zu denken. Die Ansprache des Kaisers Wilhelm betont ja die Solidarität sämtlicher zivilisirten Mächte.

Wir zitieren hiemit die bedeutungsvollen, wie tödtliches Schwerteklirren tönenden Worte des Monarchen, der also zu seinen Soldaten sprach:

„Mitten in den tiefen Frieden hinein, für mich leider nicht unerwartet, ist die Brandfackel des Krieges geschleudert worden. Ein Verbrechen, unerhört in seiner Frechheit, schaudererregend durch seine Grausamkeit, hat meinen bewährten Vertreter getroffen und dahingerafft. Die Gesandten anderer Mächte schweben in Lebensgefahr, mit ihnen die Kameraden, die zu ihrem Schutze entsendet waren. Vielleicht haben sie schon heute ihren letzten Kampf gekämpft. Die deutsche Fahne ist beleidigt und dem Deutschen Reiche Hohn gesprochen worden. Das verlangt exemplarische Bestrafung und Rache. Die Verhältnisse haben sich mit einer furchtbaren Geschwindigkeit zu einem tiefen Ernst gestaltet und sind seitdem ich Euch unter

die Waffen zur Mobilmachung berufen, noch ernster. Was ich hoffen konnte mit Hilfe der Marine-Infanterie wiederherzustellen, ist jetzt eine schwere Aufgabe, die nur durch geschlossene Truppenkörper aller zivilisirten Staaten gelöst werden kann. Ihr werdet einem Feinde gegenüberstehen, der nicht minder todesmuthig ist, wie Ihr. Von europäischen Offizieren ausgebildet, haben die Chinesen die europäischen Waffen brauchen gelernt. Gott sei Dank haben Eure Kameraden von der Marine-Infanterie und meiner Marine, wo sie mit ihnen zusammengekommen sind, den alten deutschen Woffenruf bekräftigt und bewährt, mit Ruhm und Sieg sich vertheidigt und ihre Aufgaben gelöst.

So sende ich Euch nun hinaus, um das Unrecht zu rächen und ich werde nicht eher ruhen, bis die deutschen Fahnen vereint mit denen der anderen Mächte siegreich über den chinesischen wehen und auf den Mauern von Peking aufgepflanzt, den Chinesen den Frieden diktiren. Ihr habt gute Kameradschaft zu halten mit allen Truppen, mit denen Ihr dort zusammenkommt; Russen, Engländer, Franzosen, wer immer es sei. Sie fechten für Eine Sache: die Zivilisation. Wir denken auch noch an etwas Höheres, an unsere Religion, an die Vertheidigung und den Schutz unserer Brüder da draußen, welche zum Theile mit ihrem Leben für ihren Heiland eingetreten sind. Denkt auch an unsere Woffenehre, denkt an Diejenigen, die vor Euch gefochten haben und zieht hinaus mit dem altbrandenburgischen Ahnenspruche:

„Vertrau auf Gott, Dich tapfer wehr',
 Darauf besteh' Dein große Ehr.
 Denn wer's auf Gott herzhastig wagt,
 Wird nimmer aus der Welt gejagt.“

Die Fahnen, die hier über Euch wehen, gehen zum ersten Male ins Feuer. Daß Ihr mir dieselben rein, fleckenlos und ohne Makel zurückbringt! Mein Dank und mein Interesse, meine Gebete und meine Fürsorge werden Euch nicht fehlen und Euch nicht verlassen und mit ihnen werde ich Euch begleiten.“

Nach dieser ganz den Stempel einer Kriegserklärung an sich tragenden Enunziation des Deutschen Kaisers stehen wir nunmehr wirklich angesichts des Ausbruches eines Weltkrieges.

Bisher waren die europäischen Mächte und Japan bemüht ihre Aktion in China so aufzufassen, als gelte dieselbe ausschließlich der Niederwerfung der Boxer-Rebellion und sie haben diese Auffassung aufrecht erhalten, trotzdem das offizielle China dem

Aufstande nicht nur nicht fern, sondern ganz nahe steht. Nun aber nimmt diese Aktion die allerernsteste Wendung und an Stelle einer nicht offiziellen Intervention tritt der wirkliche Krieg, es sei denn, die chinesische Regierung werde noch in letzter Stunde, bange vor den ihr drohenden Gefahren, selbst Alles daran setzen, Ordnung zu machen, um so das Prävenire zu spielen.

Leider dürfte sie sich aber als zu schwach erweisen den unaufhaltsam rollenden Stein des Verhängnisses in seinem Laufe aufzuhalten.

Allein so begreiflich es ist, daß das menschliche Gemüth einem so schweren Rechtsbruche gegenüber, wie es die Abschachtung eines Gesandten ist, nach unmittelbarer Sühne, ja nach einschneidender Vergeltung verlangt, so legen sich doch aus der komplizirten Lage, welche durch die Ereignisse in China geschaffen ist, der Leitung unserer österr.-ungarischen Politik in diesem Augenblicke die gewichtigsten Pflichten eines bedächtigen, wenn auch entschiedenen Vorgehens auf.

Wir setzen in dieser Richtung zuverlässliches Vertrauen in unser auswärtiges Amt, es wird was die Unantastbarkeit unseres Ansehens und unserer Würde, sowie der Schutz unserer Reichsangehörigen verlangt, weise zu verbinden wissen, mit der weitestgehenden Schonung von Blut und Gut der Söhne unserer Monarchie. E. M.

Oesterreich-Ungarn.

Vom allerhöchsten Hofe. Die hohe Gemahlin unseres Korpskommandanten, FZM. Erzherzog Friedrich, Ihre k. u. k. Hoheit Frau Erzherzogin Isabella begibt sich in den nächsten Tagen in Begleitung ihrer Töchter und des gesammten Hofstaates zu zweimonatlichem Sommeraufenthalte nach Bad Schmecks in der Lära. — Ende August reist die erzherzogliche Familie sodann von Schmecks direkte nach Schloß Halbturn, wo bis November Aufenthalt genommen werden dürfte. Seine k. u. k. Hoheit, der Herr Erzherzog Friedrich selbst, weilte gestern in Raab, um die dortige Garnison zu inspiziren.

Allerhöchste Auszeichnung. Seine Majestät hat dem Stabsarzte Dr. Franz Ebert, aus Anlaß seiner selbsterbetenen Verletzung in den Ruhestand, den Charakter eines Oberstabsarztes und das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen.

Geistliche Ernennung. Seine Majestät hat den ordentlichen Professor an der theologischen Lehranstalt der Martinsberger Erzabtei Lorenz Wadner zum Abt von Dömölk ernannt.

Militärisches. Mittelft allerhöchster Entschliebung wurden auf ihr Ansuchen pensionirt: der Feldmarschalllieutenant Wilhelm Pacor von Karstensfels und Hegyalja, Kommandant des k. u. Szegediner 11. Landwehr-

Distrikts; die Oberste Robert Edler v. Scherian, Casar v. Walzl, (beide mit General-Charakter) und Georg v. Bach; ferner die Oberstleutenants Rudolf Hönisch und August Wurm; letzterer mit Oberstens-Charakter.

○ Aus dem k. u. Ackerbauministerium. Der Gesetzentwurf über die legislatorische Regelung des Kolonisationswesens ist im Ackerbauministerium bereits fertiggestellt und wird zu Beginn der Herbstsession dem Abgeordnetenhaus zugehen. In dem Entwurfe wurden nicht bloß die bei der mehrtägigen Enquete über diese Frage entwickelten Ansichten und Vorschläge, sondern auch jene Gutachten berücksichtigt, welche einzelne Mitglieder der Enquete nachträglich schriftlich dem Minister unterbreitet haben.

○ Dr. Lueger — Ehrenbürger von Wien. Gestern wurde unter dem Vorsitz des ersten Vizebürgermeisters Josef Strohbach vom Wiener Gemeinderathe der Bürgermeister Dr. Karl Lueger mit 124 gegen 19 Stimmen zum Ehrenbürger von Wien gewählt.

○ Zur Lage in Oesterreich. Jenseits der Leirha hält sich die Regierung noch immer in absoluter Reserve. In der Zwischenzeit scheint sich aber eine gewisse Verschiebung der Parteien herauszubilden, die aber eher geeignet wäre, die Situation zu verschärfen, als zu mildern. Das Wiener Organ des Reichsrathsabgeordneten Schwarz berichtet heute über eine angeblich geplante Verschmelzung der katholischen Volkspartei mit den Christlich-sozialen zu einer „Oesterreichischen Partei“. Die Partei werde im Ganzen über 60 Mandate verfügen. Ihre Aufgabe wäre, einerseits den Nationalen, anderseits den Czechen die Stirne zu bieten. Der tatsächlichen Vereinigung stünden noch gewisse Programmpunkte jeder der beiden Parteien entgegen, doch hoffe man, namentlich auf Seite jener Mitglieder der katholischen Volkspartei, die sich sehr lebhaft für die Bildung der neuen Partei interessieren, alle Hindernisse zu beseitigen. Der Korrespondent fügt hinzu, daß in dem Augenblicke, wo diese Partei ins Leben treten sollte, sich sofort eine slavische Rechte bilden würde. Wenn sie auch nach außen nicht so stark wäre wie die bisherige, so würde sie jedenfalls im Innern sehr viel gewinnen.

○ Das größte Problem der Zeit — gelöst. Am 2. Juli ist es endlich dem Grafen Zeppelin mit seinem lenkbaren Luftschiff geglückt, den Beweis zu erbringen, daß man mit seiner Erfindung auch gegen den Wind die Luft durchmessen könne. Freilich war zufällig das Wetter seinem Unternehmen günstig und die 7—8000 Personen, welche durch das Fiasko der beiden jüngsten Tage schon ungeduldig waren und auf den Aufstieg warteten, sahen endlich ihre Neugierde befriedigt. Das Luftschiff stieg gegen Abend von Friedrichshafen aus in die Höhe, nahm seinen Weg über den Bodensee und ließ sich unversehrt am jenseitigen Ufer wieder herab, wo die Landung ungestört erfolgte. Graf Zeppelin fand also seine opfervollen Bemühungen von einem vollständigen Erfolge gekrönt; das nach seinen Angaben konstruierte und aus seinen Mitteln gebaute Luftschiff erwies sich als lenkbar, und damit scheint eines der größten Probleme nach so vielen erfolglosen Versuchen der Lösung zugeführt worden zu sein.

○ Eine interparlamentarische Konferenz. Nach einer Pariser Mittheilung wird dort im Palais Luxembourgeois am 31. Juli unter Vorsitz des Senatspräsidenten Fallières eine interparlamentarische Konferenz zusammentreten, an welcher 500 Parlamentarier aus Europa und den Vereinigten Staaten von Nordamerika teilnehmen werden. Gegenstand der Verhandlungen wird die Erörterung der konstitutionellen und parlamentarischen Rechte bilden.

Ausland.

— Der Aufstand in China. Londoner Abendblätter melden aus Shanghai: Berichte aus chinesischen Quellen besagen, daß an demselben Tage, an welchem Ketteler

ermordet wurde, noch zwei andere Gesandte ermordet worden seien. Auch aus Paris verlautet, daß die englische Botschaft Mittheilung von der Ermordung des französischen und englischen Gesandten in Peking erhalten habe, sie weigere sich jedoch das Gerücht zu bestätigen.

Man hegt den größten Zweifel, daß in Peking noch irgend ein Ausländer lebe. Aus derselben Quelle verlautet, daß das Missionshospital in Mugden niedergebrannt, die christlichen Eingebornen niedergemetzelt worden und die fremden Missionäre nach Ruitschwang geflüchtet seien.

Eine Depesche der „Evening News“ aus Shanghai wiederholt das Gerücht von einem neuerlichen Kampf um Tientsin und fügt hinzu, daß Admiral Seymour verwundet wurde. An amtlicher Stelle schätzt man die Anzahl der auf chinesischem Territorium gegenwärtig befindlichen Truppen der vereinigten Mächte auf insgesamt 16,000 Mann. Davon befinden sich 10,000 Mann unter dem Kommando des russischen Generalmajors Stoepel in Tientsin. Sobald Maßregeln zur Sicherung der Lage in Tientsin ergriffen sind, wird ein Theil der Truppen nach Peking abgezogen werden.

— Der Krieg in Südafrika. Eine Depesche des Marschalls Lord Roberts aus Pretoria vom 2. d. M. bestätigt, daß General Hunter den Vaalfluß überschritten habe und die von Heilbron kommende Brigade Macdonald sich mit den Truppen Hunters bei Frankfurt vereinigen werde. Buller's führende Brigade — heißt es in der Depesche weiter — verließ Standerton und begab sich nach Greylingstad. Sowohl in Pretoria wie in Johannesburg werden mehrere Familien von Büren, die gegen die Briten kämpfen, von diesen erhalten.

Lord Methuen meldet aus Paardekraal, daß er auf dem Wege von Heilbron nach Kronstaad den Befehlshaber einer Streifpatrouille Dewets sowie den Führer des Afrikanderbundes Wessels gefangen genommen habe. Einer Depesche des Generals Buller aus Standerton zufolge hat Clerx Greylingstad besetzt, ohne auf Widerstand zu stoßen; doch hat er vorher in kleinen Scharmützeln vier oder fünf Mann verloren.

Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

Sundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Dienstag den 10. Juli l. J. Vormittags 9 Uhr die diesjährige Ob- und Grundmessen im ehemaligen Bagg'schen Garten im Wege der öffentlichen Visitation verkauft wird. Die Visitationsbedingungen werden vor Beginn der Visitation verlesen.

Sopron, am 2. Juli 1900.

Das städt. Wirtschaftsamt.

Oedenburger Komitats-Feuerwehr-Verband.

Generalversammlung vom 1. Juli 1900.

Von Friedrich Rösch.

Oedenburg, 4. Juli.

(Fortsetzung.)

Für den Kurs im Bullendorfer Bezirke war der 10. und 14. Juni bestimmt und als Ort Közep-Pulha bezeichnet. Am 15. Mai richtete das Kommando der Derecskeer Feuerwehr an den Verbandspräsidenten die Bitte, es möge veranlaßt werden, daß der Vortrag vom 10. Juni statt in Közep-Pulha, in Derecske abgehalten werde, weil die Derecskeer Feuerwehr am genannten Tage ihre Fahnenweihe halte und die benachbarten Vereine hiezu eingeladen seien. Vizepräsident Szabó entsprach diesem Wunsche. Bei sehr befriedigendem Besuche wurde der Vortrag und die Übung am 10. Juni in Derecske abgehalten und erzielte den erfreulichen Erfolg, daß bei dem am 14. Juni in Közep-Pulha durchgeführten Kurs ein äußerst reges Interesse wahrnehmbar und an den Vizepräsidenten die Bitte gerichtet wurde, der Generalversammlung zur Kenntniß zu

bringen, daß die Feuerwehren des Pulhaer Bezirkes als Ort der Generalversammlung des nächsten Jahres Közep-Pulha in Vorschlag bringen was um so mehr zu beachten ist, da in diesem Bezirke noch keine Generalversammlung unseres Verbandes stattgefunden hat. Mit besonderer Anerkennung muß erwähnt werden, daß Inspektor Merzich redlich bemüht war, das Interesse für den Kurs zu wecken und daß derselbe den Vizepräsidenten nach jeder Richtung unterstützte. Rücksichtlich der in Lozs und Derecske veranstalteten Kurse ist mit Anerkennung noch zu erwähnen, daß Inspektor Balint den Vizepräsidenten begleitete.

Der am 17. Juni in Kapuvar durchgeführte Kurs hatte einen erfreulichen Erfolg, der dortige Kommandant Ernst Mattics hat sich der Sache warm angenommen.

Dr. Samuel László zeigte mit einer Rettungsabtheilung bei einer Schauübung mit bestem Erfolge das Vorgehen bei der ersten Hilfeleistung in Unglücksfällen.

Den aus diesen Mittheilungen zu schöpfenden Wahrnehmungen nach kann konstatiert werden, daß die Einführung dieser Kurse sich als zweckmäßig erwiesen hat. Es wird jetzt Sache der Inspektoren sein, auf dem eingeschlagenen Wege weiter zu arbeiten.

Aus unseren Fachzeitschriften dürfte wohl Einzelnen bekannt sein, daß endlich die vom Landesauschusse seit seinem Bestehen angestrebten Inspektionen nun faktisch durchgeführt werden. Mit Freude und Anerkennung bringe ich zur Kenntniß, daß unser Vizepräsident Szabó vom 25. Juni bis 30. Juni mit dem Regierungsvertreter und dem Vizepräsidenten des Landesverbandes zur Inspektion der Feuerwehren in einigen Komitaten berufen wurde. Auch die Feuerwehren unseres Komitates haben die Inspektion zu erwarten, möge jeder Kommandant bemüht sein, seine Feuerwehr in solchen Zustand zu bringen, daß derselbe unserem Verbands Ehre macht, noch ist es Zeit, etwaige Veräumnisse nachzuholen.

Des Weiteren ist den Fachschriften zu entnehmen, daß eine 3. Auflage des im Jahre 1893 vom Landesauschusse herausgegebenen Exerzierreglements erforderlich ist; die im Jahre 1895 herausgegebene 2. Auflage zeigt mehrfache Abänderungen. Nun macht Dr. Szilly auf verschiedene Mängel aufmerksam und in der Direktionsitzung des Landesverbandes vom 2. Juni wurde ein Komitee, bestehend aus den Herrn Breuer, Lukats, Stojka und Szabó, mit der Umarbeitung des Reglements betraut, in Folge der in Aussicht genommenen Umarbeitung wird auch unser Reglement eine Umarbeitung erheischen. Ich machte seinerzeit aufmerksam, daß das Exerzierreglement erprobt sein sollte, bevor wir dasselbe unseren Bedürfnissen angemessen hinausgeben. Die Nachfrage nach unseren Reglements ist sehr schwach, es wurden seit dem 4. Julivorigen Jahres 2 Exemplare verkauft und 5 gratis an neue Vereine gesendet.

Von den Diplomen wurde ein Exemplar nach Siklós verkauft.

Als eine im Leben der Feuerwehren sehr beachtenswerthe Angelegenheit ist das Rettungswesen zu bezeichnen, dessen Organisation von der hohen Regierung angestrebt wird. Sicher liegt es im Interesse der Feuerwehren, deren Mitglieder so mannigfachen Gefahren ausgesetzt sind, der ersten Hilfeleistung in Unglücksfällen die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Die im Monate November 1899 zu Budapest abgehaltene Enquete konnte nichts zweckmäßigeres finden, als mit dem Rettungsdienst die Feuerwehren zu belasten, es sei denn, daß in größeren Städten sich eigene Rettungsgesellschaften bilden.

Mit der fortschreitenden Entwicklung des Feuerwehrwesens muß die alljährliche Schadenziffer des Nationalvermögens durch Brand- und Unglück kleiner werden, demungeachtet muß die allgemeine Versicherung gegen Brandschäden im Wege des Versicherungszwanges angestrebt werden. Letzterer ist zweckmäßig nur durchführbar, wenn die Versicherung durch den Staat durchgeführt und die zu zahlende Prämie als Steuer eingehoben wird.

(Schluß folgt.)

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender Donnerstag 5. Juli. Katholiken: Dominus. — Protestanten: Charlotte. — Griechen: 22. Eusebius.

Oedenburg, 4. Juli.

Unterstützt den Oedenburger Handels- und Gewerbestand, indem Ihr denselben bei Einkäufen und Bestellungen gegen die auswärtige Konkurrenz bevorzugt!

* **Personalnachricht.** Bürgermeister Josef v. Gebhardt ist heute Früh nach Wr.-Neustadt abgereist.

* **Die Abgeordneten-Wählerliste** für das Jahr 1900 bilden übermorgen Freitag Gegenstand der Berathungen des Komitats-Zentralausschusses. Derselbe hält Freitag 10 Uhr Vormittag im großen Komitatssaale eine Sitzung, welche sich mit den erwähnten wichtigen Substrat beschäftigen wird.

* **Vom kön. Gerichtshof.** Wie wir zu unserem Bedauern erfahren, ist Gerichtsrath Karl Uhlig neuerlich leidend. Ihn vertritt der Gerichtsrath Ludwig Havas. — Vize-notär Michael Schabalka tritt am 17. d. einen Urlaub an.

* **Der archäologische Verein** hielt heute Nachmittag eine Ausschusssitzung.

* **Sitzungen des Lehrervereines.** Der Lehrerverein des Oedenburger evang. unteren Seniorats hielt in Beled unter dem Vorsitze des Seniors Jonas Laucsek und des Inspektors Dr. Béla v. Ujfalvy seine Sommer-General-Versammlung ab. Der Farader Lehrer Ludwig Szij hielt eine Vorlesung unter dem Titel: „Der Religionsunterricht“. Die Mehrzahl der Mitglieder des Vereines sprach sich auf den bisherigen Erfahrungen fußend, dahin aus, daß beim Rechnenunterricht dem Kinde zuerst die Zahlenbegriffe bis 5—6 beigebracht werden müssen, und daß erst dann zum Lernen der Zahlzeichen geschritten werden soll. Es wurde schon in voriger Sitzung beschlossen, daß alle ordentlichen Mitglieder des Vereines durch Ankauf von 50 Kronen-Anteilscheinen in die Reihe der Mitglieder des Göttersfonds traten und in Folge dessen bezahlten auch die Mitglieder die für dieses Jahr fälligen 10 Kronen. Auf Grund der Zuschrift des ev. Bischofs Gyuray votirte der Verein der ev. Pfarrer- und Seelsorger-Korporation Vertrauen und lehnte in Bezug auf den in den Spalten der „Nemzeti iskola“ unter dem Pseudonym „Dixi“ erschienenen Artikel, der das gute Einvernehmen zwischen Lehrer und Seelsorger zu stören sucht, jede Solidarität ab. Sodann wurden die Kassa- und Bibliotheks-Angelegenheit erledigt. — Wie wir erfahren, hält der Dräger ev.-ref. Lehrerverein am 5. d. M. in Senyeháza seine diesjährige ordentliche Generalversammlung. Bei dieser Gelegenheit werden außer den laufenden Angelegenheiten des Vereines auch einige pädagogische Fragen von allgemeinem Interesse in Diskussion gezogen werden.

* **Neues Postamt.** Am 11. d. tritt in Szentkirály ein neues Postamt ins Leben.

* **Äußere Löwer** treten immer mehr in den Vordergrund des Interesses. Seit die Angelegenheit der Löwer-Gürtelbahnfrage in Aktualität getreten ist, wurden zahlreiche Projekte ventilirt, welche darauf abzielen, die Löwer zu einer modern fashionablen, die Vortheile von Stadt und Land in harmonischer Idylle vereinigenden Sommerfrische in großem Styl umzugestalten, um den Fremdenverkehr zu heben und Oedenburg-Löwer zu einer Fremdenstadt par excellence zu entwickeln, welche mit dem österreichischen Baden den Wettbewerb aufnehmen kann.

Wie wir wiederholt die Mittheilung erhalten, steht in erster Reihe das Projekt der Errichtung eines Hotels in großem Style, einer Bade- und Heilanstalt, welche in den Löwer errichtet werden sollen, seit Wochen in ernstlicher Diskussion. So weit wir informiert sind, ist die zwischen den Abhängen des Sangerberges und dem südöstlichen Theile des Spangenberges in der Richtung nach Harkau befindliche Terrainmulde zur Anlegung von

Brunnen außerordentlich geeignet, da der Grundwasserstand der Erdoberfläche sehr nahe liegen dürfte.

Nachdem das Grundwasser durch Brunnen von geringer Tiefe zugänglich werden und die Qualität desselben eine sehr beträchtliche sein dürfte, könnte der Wasserbedarf der projektirten Badeanstalt mittelst Dampfpumpe aus dem dort zu bohrenden Brunnen beschaffen werden. Das benötigte Wasser könnte dann in den gegen Harkau führenden Wasseradern seinen natürlichen Abfluß finden. Die geplante Badeanstalt wäre in wenigen Minuten vom Villenviertel zu erreichen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die ins Leben zu rufende Heilanstalt und das moderne Hotel große Anziehungskraft ausüben und den Löwer einen ungeahnten Aufschwung verleihen werden.

Man hat sich in den interessirten Kreisen bereits mit den Modalitäten der im Interesse der Löwerentwicklung in großem Style einzuleitenden Propaganda vertraut gemacht und werden diesbezüglich schon demnächst detaillierte Anträge gestellt werden. Wie wir unterrichtet sind, plant der Verschönerungsverein die Ausdehnung der Parkanlagen, deren Dimensionen die bisherigen bei Weitem überflügeln werden. Auch ist man der Idee der Gründung eines „Westungarischen Touristenvereines“ mit mehr Interesse näher getreten.

Dem Vernehmen nach interessirt sich bereits ein fremder Unternehmer für das Hotel- und Badeprojekt. Man wird jedoch bestrebt sein, einen einheimischen Unternehmer für die Idee zu gewinnen, wenn die Stadt nicht das Unternehmen ins Leben rufen sollte. Mit der Badeanstalt würde die Stadt ein gutes Geschäft machen, wie seinerzeit mit der Parzellirung der Löwer.

Wie wir kürzlich in einem Artikel nachgewiesen haben, sind die Baukosten einer entsprechenden Badeanstalt, welche mit einem Volksbade verbunden werden könnte, keine besonders hohen. Die Warnsdorfer hat 35—40.000 fl. gekostet, ist mit modernem Komfort eingerichtet und rentirt sich trotz der geringen Bevölkerungszahl der Stadt auf das beste. Ebenso gut rentirt sich die Linzer.

Hoffentlich werden die auf das Löwerprojekt bezüglichen Anschauungen sich nach allen Richtungen hin klären, das Projekt in den Details greifbare Formen annehmen. Wir werden noch öfter Gelegenheit finden, auf dasselbe zurückzukommen.

* **Eine zweite Apotheke für Esorna.** Wie uns mitgeteilt wird, wurde ein Gesuch wegen Konzessionirung einer zweiten Apotheke in Esorna beim Vizegubernament eingereicht.

* **Im Hochsommer.** Die drückende Schwüle der Temperatur, wir hatten heute 27 Grad Reaumur im Schatten, legt sich bleischwer auf die Glieder und man lechzt förmlich nach Erquickung, die übrigens nur ein kaltes Bad und das nur auf ganz kurze Zeit, so lange man eben den Körper in die Fluthen taucht, bereitet. Uebrigens erreichte das Wasser in unseren Badeanstalten heute auch schon 22 Grade Wärme und wären nicht die bedeutend kälteren Douchen, so würde man sich kaum eine nachhaltigere Abkühlung verschaffen können, denn selbst in den Nächten herrscht noch eine abspannende Wärme. Es scheint, daß dieselbe auch lähmend auf jene Elemente wirkt, die sonst auch in der jaueren Gurkenzeit den Zeitungen willkommenen Stoff liefern, es fallen nämlich keine Raufzresse, keine störenden Ausschreitungen, ja nicht einmal eigenthumsgefährliche Fingerfertigkeiten vor und die Polizisten wandern ebenso nach erfrischender Abwechslung sich sehndend, wie die übrige Menschheit durch die gluth- und stauberfüllten Straßen, jene Glücklichen beneidend, die auf luftigen Bergeshöhen oder an den Ufern der Seen, wenn nicht gar am Meeresstrande belebende Kühle einathmen dürfen.

Die Stadt ist aber auch ziemlich entvölkert, insbesondere seit Eintritt der Schulferien, da Professoren und Schüler hinaus in Gottes freie Natur gezogen sind. Wie trefflich käme uns jetzt die Löwergürtelbahn zu statten, oder eine bequeme Verbindung mit der Leichmühle und den sonstigen nahen Ausflugsorten der Umgebung, wo erquickender Schatten und ozonreiche Luft den ermatteten Städtkler wieder zu stärken vermöchten. Uebrigens soll nach Fa l b

halb ein Wandel der Dinge erfolgen. Er prophezeit für Mitte und Ende Juli einen totalen Umschwung, Es sollen starke Gewitter bevorstehen und er führt vollends für den Monat August eine ganze Reihe stürmischer, kalter Tage in seinem meteorologischen Kalender der Zukunft an. Nun, ein Wischen Falb'scher kritischer Tage wollen wir uns in Gottes Namen gefallen lassen, wenn wir dafür von der geradezu geisteslähmenden Hitze und von der kompletten Ereignislosigkeit der Hochsommerzeit befreit werden.

* **Namensmagyarisirung.** Die Oedenburger Einwohnerin Maria Rosenzweig hat mit ministerieller Genehmigung ihren Familiennamen auf „Rontai“ magyarisirt.

* **Aus dem Oedenburger Watrikelamte.** Vom 27. Juni bis heute wurden folgende Geburten angemeldet: Dem Karl Washuber und Leopoldine Stowasser ein Mädchen (Auguste); dem Julius Kiegler und Katharina Günsler ein Mädchen (Friederike); dem Georg Nemeth und Katalia Szidy ein Knabe (Stefan); dem Josef Horvath und Marie Acs ein Knabe (Franz); dem Leopold Steg und Katharina Dreischer ein Knabe (Ludwig); dem Ferdinand Lagler und Katharina Payer ein Mädchen (Karoline); dem Alexander Schöll und Anna Marencik ein Knabe (Alexander); dem Heinrich Los und Josefa Nemeth ein Mädchen (Pauline).

Verkündigungen: Ferdinand Gundinger, Gärtnergehilfe und Magdalena Kienzl (Oedenburg); Joh. Schefulin, Weingärtner und Franziska Prifosovics (Oedenburg); Karl Boór, Schlossergehilfe und Pauline Prifosovics (Oedenburg); Michael Leitner, Wirtschaftsbürger und Theresia Zeberer (Oedenburg).

Eheschließungen: Desider Barga, Finanz-Respicient (Böhym) und Rosa Falk (Oedenburg).

Todesfälle: Theresia Reich geb. Wieder, 82 Jahre alt, Lungenerkrankung; Josef Krenn, 49 Jahre alt, Lungenerkrankung; Josef Böttl, 3 Monate alt, Gebärmutter; Lorenz Huber, 21 Jahre alt, Lungentuberkulose; Julianna Körös geb. Körös, 79 Jahre alt, Herzfehler.

* **Der Stand der Feldfrüchte in der Csepreger Gegend.** Man schreibt uns unterm 2. d. aus Cseprege: Nach langer Dürre haben wir nun auch genug Regen gehabt, der aber die Arbeiten, die ohnehin zurück sind, leider etwas aufgehalten hat. Allein für das Wachstum der Pflanzen konnte man sich die Witterung kaum günstiger wünschen. Bei alledem ist Klee theilweise ganz zu Grund gegangen, theils ist die Qualität des gewonnenen Klees eine geringere. Auch das Heu hat hie und da an Güte eingebüßt, dafür sind die Aussichten für eine zweite Mahd nun umso besser, weil der Boden nun für einige Zeit genügend Feuchtigkeit eingesogen hat. Ueber den Stand der Feldfrüchte können wir nur berichten, daß Alles auf das Beste steht. Kirichen gibt es ungewöhnlich viel, daher sind sie sehr billig zu bekommen: auch Kefel und Rüsse werden im Ertrag befriedigen. Die Weingärten stehen schön, der Traubenanatz ist befriedigend, bis jetzt ist Alles, sowohl Holz wie Blätter gesund, so daß gegen die Peronospora fast gar nicht mehr gesprüht zu werden braucht. Wir wünschen, daß die jezigen erfreulichen Aussichten durch eine ergiebige Weinlese gerechtfertigt werden.

Theater, Kunst u. Literatur.

— Sie ist wieder da, die sonnige Zeit, da das Hänzl geschnallt wird und der arbeitsmüde Mensch hinausfliegt aus der Stuben dumpfer Enge in die sommerliche Gotteswelt, all die großen und kleinen Sorgen weit hinter sich zurücklassend. Die schwierigen Fragen „Wohin gehen wir“ und „Was nehmen wir mit“ machen uns keine Beschwerden, denn den Ort auswählen, welcher am geeignetsten ist, die Reisetage paden, so daß nichts Nöthiges vergessen wird, dabei hilft uns unsere Freundin in Freud und Leid, unser treues Blatt „Fürs Haus“. Doch nicht allein das, sie begleitet uns auch hinaus auf unseren Landaufenthalt und wird bei ihrem jedesmaligen Erscheinen aufs Neue jubelnd begrüßt, erweist sie sich doch vor Allem hier als unerschöpfliche Beraterin. Hier schildert sie Liebhabern von Blumen in eingehendster Weise das Pressen derselben, dort bringt sie eine hübsche, einfache Arbeit, mit welcher Dabeimgebliebene erfreut werden sollen, da erleichtert sie der Hausfrau durch vortheilhafte Speisezetteln das Kochen an heißen Tagen, sie belehrt und unterhält Groß und Klein, und nicht zu viel gesagt, auch mancher strenge Herr und Gebieter greift lächelnd einmal nach dem Blatt, welches seiner Frau so unentbehrlich ist, und ertappt sich dabei, daß er mit großem Eifer die Zeitschrift vom Anfange bis zum Ende durchgelesen hat, um dann das Interesse seiner Frau erklärlich zu finden. Dieses ausgezeichnete Blatt, welches sich vermöge seines billigen Preises — vierteljährlich 1 Kr. 50 D., — in allen Kreisen Eingang verschafft hat, empfehlen wir daher gern aufs Neue. Eine Probeummmer wird von jeder Buchhandlung, sowie von der Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin SW., kostenfrei abgegeben.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wenn Sie Ihre Zähne gesund und schön erhalten wollen, so benützen Sie Morgens und namentlich auch Abends das neue desinfizierende Mund- u. Zahnwasser „Kosmin“, welches in Wirkung und außergewöhnlich erfrischendem Wohlgeschmack überreicht ist. Flasche fl. 1.—, lange ansehnlich, erhältlich in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien.



KOSMIN

1005/90

Volkswirtschaftliche Zeitg.

Die Jahresbilanz der Oedenburger Pöschburger Bahn. Laut dem eben veränderten Jahresbericht unserer jüngsten Vizinalbahn ist das Betriebsergebnis dieser Bahn folgendes: Die Einnahmen betragen im Jahre 1899 zusammen 158,907 fl. 31 kr. (gegen 144,155 fl. 25 kr. im Vorjahre). Die Ausgaben stellten sich im Jahre 1899 auf 67,177 fl. 17 kr. (gegen 72,609 fl. 84 kr. im Vorjahre). Die Ausgaben haben sich demnach von 50.37% auf 47.94% vermindert. Der Reingewinn betrug daher bilanzmäßig 165,467 Kr. 86 H. Davon wurden für Prioritäten-Einlösungen und kleine Verpflichtungen 4897 Kr. 11. H. verwendet, so daß demnach bilanzmäßig für die Generalversammlung 160,570 Kr. 75 H. zur weiteren Verwendung übrig bleiben.

Die Direktion schlug nun folgenden Verwendungsmodus vor: Zur Bildung eines Erneuerungsfonds und für den Spezial-Reiserbezug je 321 Kr. 14 H. Ferner zur

Einlösung der Coupons der in Zirkulation befindlichen 23,728 Prioritäts-Aktien 138,977 Kr. 60 H. und schließlich für den Direktions-Ausschuß ein Ehrenhonorar von 600 Kr. Diese Ausgaben betragen 160,219 Kr. 88 H. und verbleibt noch für das nächste Jahr ein Vortrag von 350 Kr. 87 H.

Telegramme.

Eine Enunziation Kaiser Wilhelm's.
Wilhelmshafen, 4. Juli. Nach dem Stapellauf des „Wittelsbach“ hielt Kaiser Wilhelm beim Festmahle an den Prinzen Rupprecht von Bayern eine Anrede in welcher er betonte, er sei nicht gewillt, es dazu kommen zu lassen, daß das deutsche Volk bei großen auswärtigen Entscheidungen bei Seite geschoben werde. Sonst wäre es ein für alle Mal mit der Weltmachtstellung des deutschen Volkes vorbei.

Die Revolution in China.

Washington, 4. Juli. Der amerikanische Konsul telegraphirt aus Shanghai: Am 27. Juni waren nur noch zwei Gesandtschaften in Peking unverfehrt. Der Kaiser und die Kaiserin weilen im Palaste als Gefangene. Die Stadttore sind geschlossen. Prinz Tuan und seine Vorgesetzten haben allein die Macht in Händen.

Rundschan.

+ **Große Eisenbahnunfälle.** Aus Pilsen wird unterm 3. Juli gemeldet: In der Station Josefsbühne der Linie Eger-Wien ist in der Nacht von gestern auf heute in Folge falscher Weichenstellung der um 10 Uhr 56 Minuten Abends von Eger abgegangene gemischte Zug Nr. 54 an den in der Station stehenden Güterzug Nr. 73 angefahren. Von den Reisenden erlitten eine Person schwere und drei Personen leichte, vom Personale zwei Zugbegleiter leichte Verletzungen. — Aus Charkow, 3. d., wird gemeldet: In der Station Soszimorka der Blajchowsky-Eisenbahn entgleiste in Folge einer durch Regengüsse verursachten Zer-

störung des Bahndammes ein Personenzug und stieß mit einem Güterzuge zusammen, wobei acht Personen getödtet und dreißig verwundet wurden.

+ **Ein ertrunkener österr.-ungarischer Konsul.** Der k. u. k. Konsul in Jerusalem Anton Schafrauth ist laut einer dem Ministerium des Aeußern erstatteten telegraphischen Meldung am 28. Juni im Seebade von Jaffa ertrunken. Er war erst kürzlich zum Konsul befördert worden und stand im 39. Lebensjahre.

+ **Defraudation.** Wie aus S.-U. Ujhely gemeldet wird, ist der Postenführer der Sztrötker Gensdarmarie Josef Lovas flüchtig geworden. Er soll Amtsgelder veruntreut haben.

Eisenbahnverkehr.

Giltig vom 1. Mai 1900.

Abfahrt von Oedenburg (Raaberbahnhof).

Nach Raab 6.00 Uhr Früh, 1.50 Nachm., 6.45 Abends.
Nach Wien (Wpang-Bahnhof und Hauptbahnhof) 6.52 Uhr Früh, 10.05 Vormittag, 2.55 Nachm., 7.00 Abends.
Nach Kis-Ejell 6.00 Uhr Früh, 4.20 Nachmittag.
Nach Parndorf 4.20 Nachmittag.
Nach Pozsony-Nyváros 4.26 Früh, 10.30 Vorm., 3.25 Nachmittag.
Nach Skt.-Margarethen-Rust 12.25 Nachmittag, 3.25 Nachmittag.

Ankunft in Oedenburg (Raaberbahnhof).

Aus Raab 3.30 Vorm., 2.45 Nachm., 7.50 Abends.
Aus Wien (Wpang-Bahnhof und Hauptbahnhof) 9.46 Vormittag, 1.42 Nachmittag, 6.28 Abends.
Aus Kis-Ejell-Parndorf 9.30 Vorm., 6.19 Abends.
Aus Pozsony-Nyváros 10.00 Vorm., 6.42 Abends, 9.26 Abends.
Aus Skt.-Margarethen-Rust 8.13 Vorm., 6.42 Abds.

Telegraphischer Koursbericht.

Wien, 4. Juli.

Gemeinsame Rente	97.60	Ang. Credit	713.—
U. Gold-Kronenrente	115.85	Bänderbank	428.—
4% u. Kronen-Rente	91.50	Antonbank	560.—
U. Grundrenten	91.—	Stadtbahn	655.—
Anglobank	280.—	Lombarden	115.—
Bankverein	498.—	Mariapfeiler	19.30
Österr. Credit	677.50	Markt	118.68

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Mitredakteur: Xaver Horváth.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Die beste Schreibtinte der Welt ist

Beyer's blaueschwarze Japantinte.

Wo nicht erhältlich, liefert direct: Eduard Beyer, Chem. Fabrik, Teplitz, Böhmen.

Sämtliche landwirthschaftliche Bedarfsartikeln wie:

Kunstdünger aus den Fabriken der bestrenomirten Firma Joh. Heiling & Co.

Wasserdichte Decken, Erntepfannen, Fruchtsäcke, Pferdedecken.

Maschinen- und Brennöl, bester Qualität.
Wagenfette und sonstige Schmiermaterialien.
Landwirthschaftliche Maschinen und Spritzen, Weinpressen.

Schwefel, feinst gemahlen, zur Bekämpfung des Traubenschimmels, (Oidium Tuckeri.)

Kupfervitriol.

Peronosporaspritzen und Rückenschwefler.

Neuester Zerstäubungsapparat zur Bekämpfung des Heu- & Sauerwurmes, sowie jeglicher anderer Pflanzeninsecten.

Sämereien in allen Sorten.
Zu beziehen in bester Qualität und zu den billigsten Fabrikpreisen durch:

A. Schwabbauer
landwirthschaftl. Agentur und Commission
Oedenburg, Deák-tér 38.
Vermittlung bei Kauf und Verkauf, sowie Verpachtung von Gütern. R. A.

Eine schöne größere

Wohnung

ganz separate Hausabtheilung, bestehend aus 5 Zimmern, mit 3 separ. Eingängen, sammt Zugehör, für mäßigen Preis zu vermieten. — Näheres beim Hausbesitzer **Friedrich Heltenhofer** senior.

Frühjahrs- u. Sommersaison 1900.

Echte Brünnener Stoffe

Ein Coupon Nr. 3.10	fl. 2.75 3.70, 4.80 v. guter	echter Schafwolle.
lang, complete Herren-Anzug (Hose, Weste und Gilet) gebend, kostet nur	fl. 6.— u. 6.90 von besserer	
	fl. 7.75 von feiner	
	fl. 8.65 von feinsten	
	fl. 10.— von hochfeinsten	

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Liebersteiner Stoffe, Touristenleben, feinste Kammgarne etc. etc. verwendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.
Muster gratis u. franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vortheile der Privathandelsstoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend.

Sopronvármegye alispánjától.

14286/1900. szám. 1172.

Pályázati hirdetmény.

Kismarton szab. kir. városnál elhalálozás folytán megüresedett polgármesteri állásra ezennel pályázatot hirdetek. Felhívom ennél fogva mindazokat, akik ezen az 1886. évi XXII. tez. 66-ik szakasza értelmében évi 3200 korona fizetés és 500 korona lakbérilletményvel javadalmazott állásra pályázni kívánnak, hogy az 1883. évi I. tez. 1. és 3. §-a alatt, továbbá az 1886. évi XXII. tez. 73. és 75. §-ában előirt minősítésüket igazoló okmányokkal felszerelt folyamodásukat a **foljó évi július hó 26. napjáig** bezárólag hozzám annál is inkább nyujtsák be, mert a később érkező folyamodásokat figyelembe venni nem fogom.

Sopron, 1900. évi június hó 28-án.

dr. Baán.